



Abschlussbericht für den Zeitraum:
16. August 2020 bis 30. September 2024

Projekttitlel:
Aufbau einer Digitalen Dialog- und Kommunikationsplattform (DIGILOG)
zur sozial-ökologischen Transformation
DBU Aktenzeichen 37001/01

Verfasser: Sarah Ruf und Dr. Stefan Einsiedel
Zentrum für Globale Fragen
Hochschule für Philosophie
Kaulbachstr. 31a
80539 München

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1 Zielsetzung und Anlass des Vorhabens | 4 |
| 2 Darstellung der Arbeitsschritte und des Projektverlaufs | 5 |
| 3 Reflexion und Diskussion der Ergebnisse | 15 |
| 4 Öffentlichkeitsarbeit | 19 |
| 5 Fazit..... | 22 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Projekttimeline | 5 |
| Abbildung 2: Die erste Website-Version von DigiLog mit der Projektkommunikation zur Studie „Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann“ | 7 |
| Abbildung 3: Kurzes Erklärvideo zur Einführung in den Themenkomplex „Landnutzung“ auf der neuen DigiLog-Seite | 15 |
| Abbildung 4: Kommunikative Begleitung der Studie Landnutzungswende | 15 |
| Abbildung 5: Jahrestagung Netzwerk Medienethik 2024 | 21 |
| Abbildung 6: Tagung Landnutzungswende am 11.9.2024 | 21 |

Zusammenfassung

Dank der Förderung der DBU konnte ab dem Jahr 2021 eine digitale Dialog- und Informationsplattform für Forschungsprojekte zur sozial-ökologischen Transformation etabliert werden, welche den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit erleichtert und verbessert. Die Plattform DigiLog unterstützt einerseits die Kommunikation relevanter Forschungsprojekte der Hochschule für Philosophie und einiger Forschungspartner, sie lieferte den Projektbeteiligten aber auch wertvolle umwelt- und medienethische Erkenntnisse über Grundsätze der Umwelt- und Forschungskommunikation im digitalen Raum.

Neben einer Reihe von wissenschaftlichen Forschungs- und Informationsprojekten wurden insbesondere die beiden Sachverständigenstudien *Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann* (veröffentlicht 2021) und *Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Biodiversität* (veröffentlicht 2024) durch DigiLog umfassend kommunikativ begleitet. Das Redaktionsteam stellte Argumentationsverläufe transparent dar und gab Wissenschaftler:innen und Sachverständigen die Möglichkeit, zu zentralen Thesen der Studie Stellung zu nehmen und für Rückfragen einer breit interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stehen. Da der erhoffte intensive Dialog zwischen Öffentlichkeit und Sachverständigen im digitalen Raum jedoch nur sehr eingeschränkt stattfand und die aufwendig geschaffenen Kommentarfunktionen nur wenig Beachtung fanden, wurde die erste Version der Plattform (www.digilog.org) im Projektverlauf komplett neu gestaltet. Seit dem Re-Launch 2024 ist DigiLog unter www.digilog-transformation.com erreichbar und stellt einen wichtigen Pfeiler der Wissenschaftskommunikation und des Nachhaltigkeitsdialogs der beteiligten Institutionen dar. So wurde aus dem ursprünglich anvisierten Online-Dialogforum, in dem sich Wissenschaft und Öffentlichkeit über Detailfragen laufender Forschungsprojekte austauschen, eine niederschwellige Informations- und Kommunikationsplattform, auf der sich die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit informiert und dann gezielt (allerdings meist abseits der öffentlich einsehbaren Kommentarfunktionen) kontaktiert. DigiLog trägt mittlerweile wesentlich dazu bei, die Anliegen und Empfehlungen der beteiligten Forschenden in eine breitere Öffentlichkeit zu tragen und in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft Gesprächsbereitschaft und „Ansprechbarkeit“ der Wissenschaft zu signalisieren.

1 Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Projektziel war der Aufbau einer digitalen Dialog- und Kommunikationsplattform (DigiLog) für transformative Forschungsvorhaben im Bereich der sozial-ökologischen Transformation. Diese sollte als Modellprojekt dazu beitragen, dass die interdisziplinären Forschungsprojekte im Bereich der Umwelt- und Nachhaltigkeitsethik, an denen Wissenschaftler:innen des Zentrums für Globale Fragen (ZGF), der Hochschule für Philosophie und deren Partnerinstitutionen aktuell und künftig kommunikativ beteiligt sind, eine noch größere gesellschaftliche Breitenwirkung entfalten können. Auch sollte die niederschwellige „Erreichbarkeit“ in verschiedenen Formaten und Angeboten deutlich machen, dass Wissenschaftler:innen gegenüber der Öffentlichkeit grundsätzlich gerne ansprechbar sind und in einem zunehmend polarisierten Umfeld weiterhin bereitwillig für sachliche Rückfragen und Auskünfte zur Verfügung stehen. Die digitale Dialogplattform sollte darüber hinaus die Entwicklung einer Expertenplattform zu Themen der sozial ökologischen Transformation fördern, sodass relevante Fachdiskurse an die Entwicklung öffentlicher Positionen und politischer Diskurse rückgebunden werden.

Als thematischer Start- und Ankerpunkt dienten die von der „Sachverständigengruppe Weltwirtschaft und Sozialethik“ (SWS) im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz durchgeführten Forschungsprojekte *Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann* (deutsche Version der Studie veröffentlicht 06/2021, die englische Fassung 09/2021) und *Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Biodiversität: Ethische Perspektiven für die globale Landnutzung* (veröffentlicht 09/2024). Die Entstehung, Veröffentlichung und öffentliche Debatte der Studien (und einiger weiterer Forschungsprojekte) sollte auf DigiLog intensiv kommunikativ begleitet werden, sodass aus „Wissenschaftskommunikation“ ein „Wissenschaftsdialog“ wird. Hierbei sollten digitale Austauschmöglichkeiten und barrierearme Kommunikationsangebote erlebbar machen, wie sich der akademische Meinungsbildungsprozess zu Fragen der sozial-ökologischen Transformation entwickelt und welche Gründe hinter den Empfehlungen von Wissenschaftler:innen stecken. Zudem wurde und wird Wissenschaftler:innen die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeiten gewissermaßen einem „gesamtgesellschaftlichen Peer-Review“ zu unterziehen und in einen öffentlichen digitalen Dialog einzutreten.

Eine aktuelle „Blog- und Forumsseite“ sollte darüber hinaus aktuelle Themen diskutieren und moderieren, die über die Inhalte laufender Forschungsprojekte hinausgehen und damit an aktuelle Debatten der Dimensionen der sozial-ökologischen Transformation anknüpfen.

Die digitale Dialogplattform DigiLog hat damit die weitere Öffnung des wissenschaftlichen Debattefeldes zu Themen der sozial-ökologischen Transformation für eine interessierte Öffentlichkeit zum Ziel.

2 Darstellung der Arbeitsschritte und des Projektverlaufs

Im Folgenden wird der Projektverlauf und die einzelnen Arbeitsschritte zur Entwicklung der digitalen Dialogplattform DigiLog vorgestellt. Es ist dabei wichtig zu betonen, dass DigiLog vor allem für die Kommunikation der Projekte der Sachverständigengruppe Weltwirtschaft und Sozialethik genutzt wird. Leser:innen sollen mittels DigiLog die Möglichkeit erhalten die Inhalte der Studien zu kommentieren und so in den Austausch mit verschiedenen Wissenschaftler:innen treten.

DigiLog ging zunächst im Juni 2021 unter der Web-Adresse www.digilog.org im Rahmen einer hochkarätig besetzten Hybrid-Tagung zur Vorstellung der Studie *Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann* online. Insbesondere 2022 und 2023 kam die Kommunikation weiterer Forschungsprojekte hinzu und die Website wurde laufend weiterentwickelt. Zu Beginn von 2024 wurde DigiLog mit einem neuen Design unter der Webadresse www.digilog-transformation.com neu veröffentlicht. Im Lauf des Jahres 2024 stand insbesondere die Begleitung der neuen Studie *Ethische Impulse für eine globale Landnutzung* im Vordergrund.

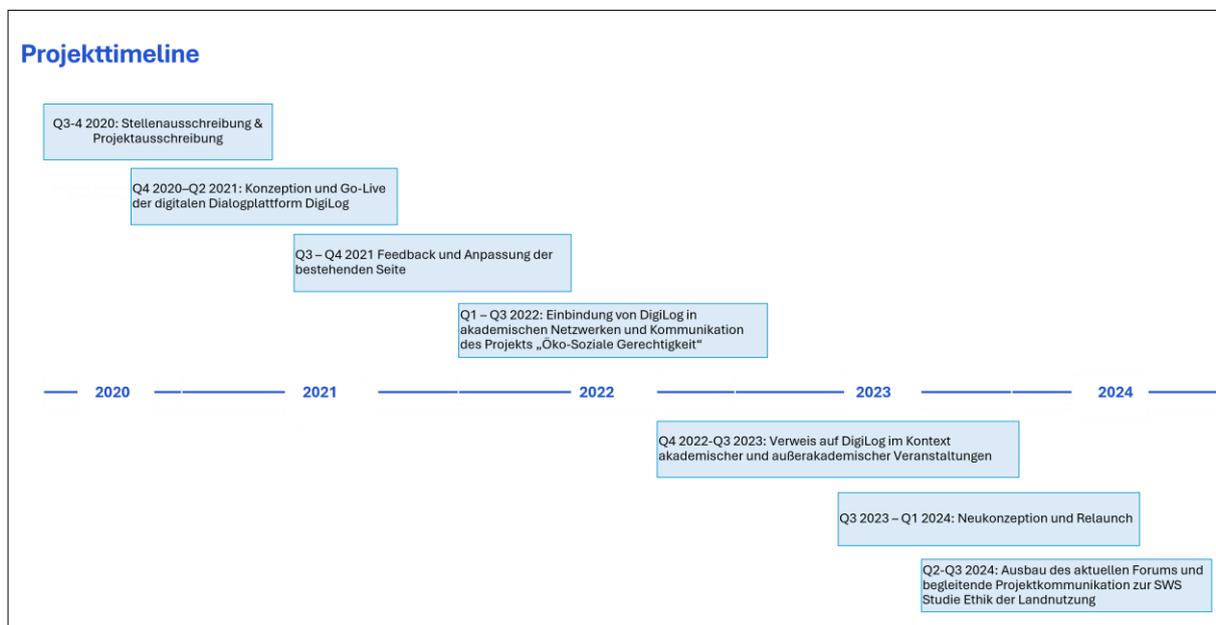


Abbildung 1: Projekttimeline

Q3-4 2020: Stellenausschreibung & Projektausschreibung

Nach Eingang der Projektbewilligung durch die DBU wurde zeitgleich zur Stellenausschreibung im September die Ausschreibung für die externen IT-Dienstleistungen gestartet. Mit Hilfe der Firma Binder Consulting, die diesen Prozess pro Bono unterstützt, wurde eine Marktanalyse geeigneter Anbieter und Moderatoren von digitalen Dialog- und Kommunikationsprozessen vorgenommen und ein präziser Anforderungskatalog für die Programmierung der geplanten Plattform formuliert. Die darauf aufbauende Ausschreibung wurde ab dem 7.10. 2020 an elf potentielle Anbieter geschickt; Anfang Dezember fiel die Entscheidung für die Firma Seitwerk GmbH, die sowohl durch ihre hohe Kompetenz im E-Learning als auch bei den attraktiven Entwicklungs- und Gesamtkosten überzeugen konnte.

Q4 2020 - Q2 2021: Konzeption und Go-Live der digitalen Dialogplattform DigiLog

Die Mitglieder einer neu eingerichteten „Resonanzgruppe“ mit Mitgliedern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen (Vertreter verschiedener Bildungseinrichtungen und Akademien, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände und NGOs mit den Schwerpunkten Umwelt und Soziales), die die Arbeit der Sachverständigengruppe Weltwirtschaft und Sozialethik flankieren sollte, berieten erstmals auf ihrer Sitzung am 2.10.2020 in Berlin über die geplante Studie und die Erwartungen an die DigiLog-Plattform; ihre Empfehlungen zur stärkeren Vernetzung mit bestehenden Kommunikationsplattformen und Social-Media-Kanälen, zum Dialog mit afrikanischen Partnern, zu Moderationsrechten und zum Umgang mit potentiellen Störern war für die weiteren Planungen sehr hilfreich. Bei der Online-Sitzung der Resonanzgruppe am 19.1.2021 wurde die geplante Website bereits anhand eines Wireframe-Modells der Firma Seitwerk diskutiert; dabei bestand Einigkeit über die grundlegende Struktur, die Hauptinhalte und die wichtigsten Funktionalitäten der Website. Bei der technischen Entwicklung der Website wurden besonders zwei Anforderungen berücksichtigt: (1). die Möglichkeit umfangreicher Kommentare durch interessierte User, die übersichtlich und gut zu moderieren sein sollten. (2.) Darüber hinaus sollte eine gute Erreichbarkeit auch für Partnerorganisationen aus dem Globalen Süden sichergestellt werden.

Die Mitglieder der Resonanzgruppe sowie zahlreiche Kooperationspartner des Zentrums für Globale Fragen wurden während dieses Zeitraums regelmäßig über die Planungen für DigiLog informiert und bemühten sich, innerhalb ihres Netzwerks auf diese Kommunikationsplattform

hinzuweisen und ggf. auch eigene geeignete Projekte zur sozial-ökologischen Transformation dort vorzustellen.

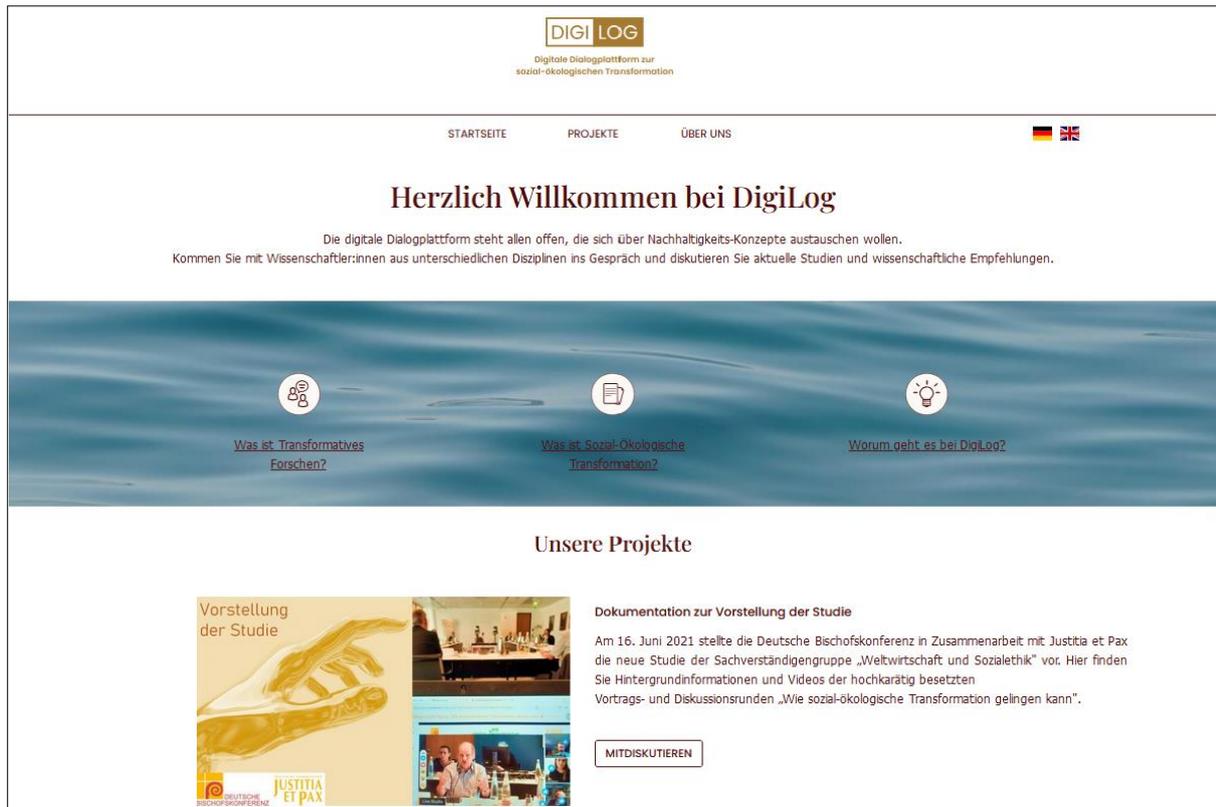


Abbildung 2: Die erste Website-Version von DigiLog startete mit der Projektkommunikation zur Studie „Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann“, die Texte waren deutsch- und englischsprachig verfügbar.

Erste Projektkommunikation auf DigiLog: Sachverständigenstudie „Wie Transformation gelingen kann“ der Sachverständigengruppe Weltwirtschaft und Sozialethik

In Vorbereitung für die (pandemiebedingt als Hybrid-Tagung durchgeführte) Vorstellung der SWS-Studie „Wie Transformation gelingen kann“¹ am 16.6.2021 in Berlin wurden zunächst Hintergrundinformation und Experteninterviews zur Studie als erstes eigenständiges Projekt bei DigiLog veröffentlicht. Dank der engen Abstimmung mit den Co-Veranstaltern Justitia et Pax und der Deutschen Bischofskonferenz konnte DigiLog schon im Vorfeld des Events einem größeren Onlinepublikum vorgestellt werden, über 800 User nahmen schließlich an der Live-Tagung online teil. Gleichzeitig mit der Hybridveranstaltung wurde die in der Studie beschriebenen Empfehlungen und „Stellschrauben gelingender Transformation“ als erstes großes Diskussionsprojekt auf DigiLog veröffentlicht. Der Text der Studie wurde ergänzt durch zahlreiche zusätzliche Informationen in Form von Experten-Interviews, Grafiken und weiterführenden

¹ Siehe hierzu: <https://www.digilog-transformation.com/gelingende-transformation>

Links. Zudem wurden Mitschnitte aus der Tagung auf der Website integriert, um auch einen Einblick in die gesellschaftliche Debatte um die Themen der Studie zu geben. Anders als bei bisherigen Studien der Sachverständigengruppe, konnten interessierte Leser nun nicht nur durch den Erwerb der gedruckten Versionen auf die Inhalte zugreifen. Durch die Veröffentlichung der Studieninhalte auf DigiLog bot sich nun ebenfalls ein besonders niedrigschwelliger Zugang an, der zudem dazu einlud, eigenen Fragen oder Kommentare zu den jeweiligen Inhalten der Studie zu hinterlassen. Auch unterstützte die Dokumentation der Vorstellung der Studie ein besseres Verständnis der Studieninhalte.

Q3 – Q4 2021 Thematische Erweiterung und Anpassung der bestehenden Seite

Die Resonanz zur Veröffentlichung von DigiLog war sehr positiv, vor allem die Videos zur Tagung erfreuten sich großer Beliebtheit – allerdings blieb die Kommentarfunktion in den ersten Monaten deutlich hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Zum Teil war dies auf technische Probleme zurückzuführen, die im September & Oktober 2021 ausgeräumt werden konnten; es zeigte sich aber auch, dass die meisten User eine hohe Hemmschwelle hatten, die umfangreiche und bereits abgeschlossene wissenschaftliche Studie zur Frage „Wie Transformation gelingen kann“ zu kommentieren. Die Mitglieder der „Resonanzgruppe“ unter Leitung von Misereor-Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel formulierten daher bei ihrer Tagung im September eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen für DigiLog. Diese wurden im Lauf von Q3 und Q4 2021 der Reihe nach abgearbeitet und umfassten unter anderen:

- *Analyse und Behebung der technischen Probleme der Plattform zur Verbesserung der Bedienbarkeit und Lese-Freundlichkeit der Website.* Die umfangreiche Fehlerliste wurde mehrfach mit den Partnern der Firma Seitwerk erörtert und schrittweise abgearbeitet. Leider konnten zwar viele, aber nicht alle Fehler behoben werden und insbesondere Anpassungen im (recht starren) Design der Seite konnten nicht vorgenommen werden.
- *Einbindung weiterer Forschungsprojekte mit kürzeren Texten, die sich noch in Erarbeitung befanden.* So wurden in Q4 2024 die Projektseiten „Arbeitsgruppe Transformatives Forschen“² sowie „FLXsynErgy: Energie aus Biomasse – Flexibilisierung von Kläranlagen“³ eröffnet. So gingen beispielsweise die Texte zu „FLXsynErgy“ ein paar Tage

² Siehe hierzu: <https://www.digilog-transformation.com/arbeitsgruppe>

³ Siehe hierzu: <https://www.digilog-transformation.com/flxsynergy>

vor einem großen Online-Treffen der beteiligten Forschungspartner Anfang Januar online und waren seitdem Grundlage für weiterführende Diskussionen der beteiligten Partner und einer interessierten Fachöffentlichkeit. DigiLog dient so im Kontext dieser beiden Projekte zur Darbietung umfangreicher Hintergrundinformationen.

- *Einrichtung eines „Aktuellen Forum zur sozial-ökologischen Transformation“ auf DigiLog.* Mit dieser neuen Unterseite „aktuelles Forum“ sollen sich Besucher der Website schnell über aktuelle Neuigkeiten informieren können und eingeladen werden, sich über den Fortschritt verschiedener Einzelprojekte zu informieren. Die Resonanz auf dieses neue Angebot war anfangs sehr positiv; nun wurden hier auch Einladungen zu aktuellen Diskussionsveranstaltungen geteilt, die ihre Teilnehmer wiederum auf die Möglichkeit verweisen, den Austausch nach dem Ende der Veranstaltung auf DigiLog fortzusetzen.

Q1 – Q3 2022: Tiefere Einbindung von DigiLog in akademische Netzwerke und Kommunikation des Projekts „Öko-Soziale Gerechtigkeit“

Im Jahr 2022 wurde DigiLog verstärkt in weitere akademische Netzwerke eingebunden und das Projekt „Öko-Soziale-Gerechtigkeit“ als weiteres Forschungsprojekt auf DigiLog aufgenommen. Im Februar 2022 wurde die Resonanzgruppe wiederum über die umgesetzten Änderungen an der Website informiert; deren Empfehlungen und Kontakte trugen zur deutlichen Reichweitenverbesserung in Q1 und Q2 2022 bei:

- *Stärkung des englischsprachigen Angebots im Rahmen einer gemeinsamen Online-Fachtagung mit der Afrikanischen Bischofskonferenz.* Die englischsprachige Version von DigiLog war zwar mit verhältnismäßig großem technischem Aufwand online gegangen, stieß aber im Projektverlauf auf unterdurchschnittliche Resonanz. Eine positive Ausnahme war die Unterstützung einer gemeinsamen Online-Konferenz der Deutschen und der Afrikanischen Bischofskonferenz zum Thema „Zusammenarbeit für die sozial-ökologische Transformation“ im Januar 2022. DigiLog bot den Teilnehmenden und den vielen an dem Dialogprozess beteiligten Wissenschaftler:innen eine hilfreiche und gut frequentierte Plattform für die Vor- und Nachbereitung der Tagung mit zusätzlichen Texten und Hintergrundinformationen.
- *Engere Zusammenarbeit mit den Social-Media-Kanälen der Hochschule und Einbindung in weitere akademische Netzwerke.* Sehr erfreulich verlief die Anbindung an das „Netzwerk Medienethik“; auf dessen Jahrestagung am 17./18. Februar 2022 hielten Dr. Einsiedel und Prof. Dr. Rüdiger Funiok einen gemeinsamen Vortrag zur „Ethik des

Wissenschaftsjournalismus“, in dem sie Erfahrungen der Wissenschaftskommunikation auf DigiLog aufgriffen und mit einem weiten Netzwerk diskutierten. Zwei Jahre später wurde die dabei begonnene Debatte mit einem weiteren Fachvortrag auf der Jahrestagung 2024 fortgeführt.

- *Ausbau des „Aktuelle Forum zur sozial-ökologischen Transformation“ für aktuelle und social-media-fähige Diskursimpulse.* Das bereits in 2021 etablierte Forum zog auch im Jahr 2022 die größte Aufmerksamkeit der User auf sich. Das Redaktionsteam fasste dafür öfters mehrere einzelne Medienberichte über die sozial-ökologischen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine zu längeren Beiträgen zusammen – so wurden aktuelle Fragen der globalen Energie- und Lebensmittelversorgung aus Umwelt- und Sozialethischer Perspektive so beleuchtet, dass viele User in die Diskussion mit einstiegen. Allerdings sei hier bereits angemerkt, dass seit der ersten Erwähnung des Krieges gegen die Ukraine auch Spam-Attacken auf die Website exponentiell anstiegen.
- *Kommunikation des Projekts „Öko-Soziale-Gerechtigkeit“.* Die neue Projekt-Seite „Öko-soziale Gerechtigkeit in Zeiten der Krise - Debatten zur Umwelt- und Sozialethik in der Katholischen Kirche in Bayern“ wurde im Juli in enger Absprache mit dem *Landeskomitee der Katholiken in Bayern* gelauncht. Dieses Laien-Gremium vereint die Delegierten der bayerischen Pfarrei- und Diözesanräte sowie die Beauftragten der meisten katholischen Verbände (vor allem Jugend- und Sozialverbände, Bildungseinrichtungen und Hilfsorganisationen) im Freistaat. Anfangs wurden dort diejenigen Beschlusspapiere zusammengestellt, die mit dem Themengebiet „Energiewende“ und „sozial-ökologische Gerechtigkeit“ zu tun haben.⁴ DigiLog diente dabei allerdings weniger als Diskussionsplattform, sondern eher als „Informationsfenster“ für Engagierte Laien und Umweltbeauftragte verschiedener Pfarreien, die auf dieser Grundlage an einem gemeinsamen Positionspapier zusammenarbeiteten.

Q4 2022 – Q3 2023: Verstärkte Einbindung von DigiLog im Kontext akademischer und außer-akademischer Veranstaltungen

Ende 2022 und der größte Zeitraum des Jahres 2023 zeigte sich, dass DigiLog eine wichtige Anlaufstelle für all diejenigen ist, die sich für die Sachverständigenstudie *Wie sozial-*

⁴ Siehe hierzu: <https://www.digilog-transformation.com/%C3%B6ko-soziale-gerechtigkeit>

ökologische Transformation gelingen kann interessieren. Weiterhin sehr schwankend war jedoch dagegen die „Diskussionsfreude“ der User – hier war es notwendig, immer wieder neue Impulse zu setzen. Die gute Auffindbarkeit der Studie auf DigiLog und ihre präsen- te Begleitkommunikation sorgten jedoch für die Etablierung der Studieninhalte in akademischen und politischen Fachkreisen. Besonders hervorzuheben sind:

- *Einbindung von DigiLog in zahlreiche Veranstaltungen und Publikationen rund um Themen der sozial-ökologischen Gerechtigkeit.* Im Sommer 2023 stellte Dr. Einsiedel die aktuellen Forschungen seines Instituts und der Projektpartner unter anderem beim internationalen Jungentreffen in Taizé vor (ca. 1.500 Teilnehmer*innen), ebenso auf der „Ecological Justice Conference“ im Lassalle-Institut in der Schweiz und beim Forum Sozialethik, dem Jahrestreffen der deutschsprachigen Sozialethiker: innen – jeweils mit Verweis auf die Resonanz und Userfragen auf DigiLog. Auch widmete die Zeitschrift „Amos International“ eine extra Ausgabe diesem Themenschwerpunkt; Prof. Johannes Wallacher und Dr. Stefan Einsiedel übernahmen die Herausgeberschaft und steuerten Artikel vor, die das Interesse an der Studie und DigiLog weiter steigerten.
- *Vorstellung der Studie „Wie Transformation gelingen kann“ im parlamentarischen Beirat der Bundesregierung.* Höhepunkt von mehr als 40 Vorträgen im Projektzeitraum war die Einladung zu einer Sondersitzung des Parlamentarischen Beirats Nachhaltigkeit des Deutschen Bundestags. Die Vorstellung der Studie durch Prof. Johannes Wallacher war am 15.3. der einzige Tagesordnungspunkt des Parlamentarischen Beirats, die Resonanz der Abgeordneten aller demokratischen Parteien war sehr ausgesprochen positiv.
- *Geringer Online-Dialog in Foren und personelle Engpässe.* Die in 2021 etablierten Foren zu den Themen: „Öko-soziale Gerechtigkeit in Zeiten der Krise - Debatten zur Umwelt- und Sozialethik in der Katholischen Kirche in Bayern“, das Forum der „Arbeitsgruppe Transformatives Forschen“ und des Forschungsprojekts FLXsynErgy wurden leider nur sehr gering als Diskussionsforen genutzt und dienten den Usern vielmehr als Informationsquelle statt für tatsächlichen Online-Dialog. Die öffentliche Resonanz im Sinne eines breiten gesellschaftlichen Austausches zu laufenden Forschungsprojekten erfüllten daher nicht die Erwartungen der Projektverantwortlichen. Zudem machten personelle Veränderungen eine Anpassung der Projektlaufzeit und zeitweise eine verminderte redaktionelle Betreuung nötig: die Mitarbeiterin Alice Bauer, die den Launch von DigiLog erfolgreich durchgeführt hatte, kehrte nach ihrer Mutterschutz- und Elternzeit nicht mehr ins Projekt zurück; Benedikt Ronge, der sich zuvor bereits als studentische

Hilfskraft bewährt hatte, führte das Projekt erfolgreich als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit geringerem Stundenkontingent weiter, verließ das Projekt aber leider berufsbedingt zum Ende von Q1 2023. Als neue Mitarbeiterin konnte Sarah Ruf gewonnen werden, die mit dem Beginn ihrer Tätigkeit in Q3 2023 eine umfangreiche Evaluierung in Angriff nahm und dann mit einem Re-Launch die langfristige Weiterführung der Seite auch über das Ende des Förderzeitraums hinaus vorbereitete.

Q3 2023 – Q1 2024: Neukonzeption und Relaunche der digitalen Dialogplattform

Die Entwicklung der Sachverständigenstudie *Ethische Impulse für die globale Landnutzung* wurde zum Anlass genommen, die bisherige Website grundlegend zu evaluieren und ein neues Design gemäß der Erfahrungen des Userverhaltens der vergangenen zwei Jahre der Projektlaufzeit zu entwickeln.

- *Evaluation der bisherigen DigiLog Seite.* Im Oktober 2024 wurde die bisherige Struktur und das Design der Website innerhalb des ZGF-Teams grundlegend evaluiert und hinsichtlich der folgenden Punkte weiterentwickelt:
 - Steigerung der Barrierefreiheit durch verbesserte Kontraste und Lesbarkeit der Texte.
 - Entwicklung eines modernen Designs mit einer ansprechenden und einheitlichen Bildsprache.
 - Forschungsprojekte sollen künftig zusammenfassend vorgestellt werden und die jeweiligen Publikationen als Download zur Verfügung stehen. Die Kommentarzahlen zur vorangegangenen Studie *Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann* zeigten, dass lediglich einige wenige Kommentare zu dem Anfangskapiteln der Studie hinterlassen wurden. Mit den veröffentlichten Abschlusskapiteln der Studie bestand keinerlei Interaktion.
 - Im Rahmen des Webseitenbereichs „Akteure des Wandels“ sollte einzelnen Organisationen, Forschungsprojektmitarbeiter:innen oder auch breiten gesellschaftlichen Initiativen eine Plattform gegeben werden, ihre Aktivitäten zur Gestaltung gelingender sozial-ökologischer Transformation vorzustellen. Die Seite „Akteure des Wandels“ sollte das bisherige aktuelle Forum ersetzen und einen stärkeren inhaltlichen Fokus und Konkretion der Fragestellung wie Transformation gelingen kann leisten.
 - Da die technische Betreuung im Rahmen der Neugestaltung und dem Relaunche der Website intern durch die Projektmitarbeiter gewährleistet werden kann,

reduzieren sich die laufenden Kosten. Änderungen am Design und der Upload verschiedener Inhalte können durch den Wechsel weg von Seitwerk hin zu Wix als allgemeiner Webseitenprovider kostengünstig durchgeführt werden. Dies sichert auch den langfristigen Erhalt der digitalen Dialogplattform DigiLog.

- *Vorbereitung eines Redaktionsplans und Vorabproduktion von Content.* Im Kontext der neuen Sachverständigenstudie *Ethische Impulse für die globale Landnutzung* wurden gezielt Projektbeiträge zur kommunikativen Begleitung einzelner Thesen der Studie vorbereitend erarbeitet. Die teilnehmenden Wissenschaftler:innen erklärten sich bereit, für Interviews auf DigiLog zur Verfügung zu stehen und diese in ihren jeweiligen Netzwerken zu teilen. Interviews zu Fragen globaler Gerechtigkeit und Solidarität, einer Revision des klassischen Effizienzbegriffs sowie Stellschrauben einer gelingenden Landnutzungs-wende wurden vorbereitet und in Q2 und Q3 2024 Schritt für Schritt auf der dann neu gestalteten Website DigiLog-Seite veröffentlicht.
- *Intensivierung der Netzwerkszusammenarbeit.* Wichtigster thematischer Ankerpunkt war weiterhin die Fortsetzung der Arbeit der Sachverständigengruppe Weltwirtschaft und Sozialethik; aber auch die „Working Group Transformative Research“, das Landeskomitee der Katholiken in Bayern, das EU-geförderte Projekt „Multilogues“ sowie das Netzwerk HEST griffen nun regelmäßig auf DigiLog zu. So beschloss das Landeskomitee der Katholiken in Bayern auf ihrer Herbsttagung einen Grundsatzbeschluss zur sozial-ökologischen Transformation, der mittels DigiLog vorbereitet und abgestimmt worden war. Und die Lehrenden und Studierenden, die aus vier Universitäten aus drei europäischen Ländern im Rahmen des Projekts „Multilogues“ in Uppsala zusammenkamen, nutzen DigiLog zur Vor- und Nachbereitung von Texten zur sozial-ökologischen Transformation.

Q2 – Q3 2024: Weitere Einbindung in Lehrveranstaltungen, Ausbau des aktuellen Forums und begleitende Projektkommunikation zur neuen Studie über eine Ethik der Landnutzung

Im Sommer und Herbst 2024 konnte vor allem von der guten Vorbereitung des Redaktionsplans profitiert werden, um regelmäßig neue Inhalte auf DigiLog zu posten. Daneben bot die kommunikative Begleitung der Arbeit an der neuen Sachverständigenstudie zur Ethik der globalen Landnutzung die Möglichkeit zur tieferen Einbindung von DigiLog in akademische Lehrveranstaltungen.

- *Blogbeiträge und Begleitung der Vorlesungsreihe „Brennpunkte philosophisch-ethischer Debatten zur Nachhaltigkeit“*. Im Kontext der Vorlesungsreihe die von Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher veranstaltet und von Dr. Stefan Einsiedel und Sarah Ruf begleitet wurde, wurden verschiedene akademische und außerakademische Vertreter:innen der Perspektive „Akteure des Wandels“ zu Fachvorträgen eingeladen und erschienen mit entsprechenden Interviews auf DigiLog. Die Blogbeiträge deckten damit ein breites Debattenfeld gegenwertiger Brennpunkte der Nachhaltigkeitsdebatte ab und fragen etwa nach der Verantwortung für Unternehmen für die ökologische Transformation, der Stellenwert öko-systemarer Dienstleistungen gegenwertiger Eigentumsgeellschaften und der strukturellen Transformation von Konsumgesellschaften.⁵
- *Kommunikative Begleitung der Sachverständigenstudie „Ethische Impulse für die globale Landnutzung“*. Bereits Monate vor der Veröffentlichung der neuen Sachverständigenstudie am wurden verschiedene Beiträge veröffentlicht, die inhaltliche Schwerpunkte der neuen Studie ausführlich darstellten und aus der Perspektive einzelner Sachverständigen diskutierten. Auch die Bewerbung der Tagung am 11. September 2024 in München und die Dokumentation der gesamten Veranstaltung erfolgte über eine Themenseite auf DigiLog.⁶ Diese umfangreiche Vorbereitung und die Möglichkeit, einzelne Debattenbeiträge zu kommentieren und diskutieren war sehr hilfreich, als im Nachgang der Veröffentlichung der Studie sehr hilfreich, als in einzelnen landwirtschaftlichen Kreisen Vorwürfe gegen Inhalt und Kommunikation der Studie laut wurden (vgl. auch nächstes Kapitel).
- *Produktion eines Erklärvideos*. Um die Niederschwelligkeit und Allgemeinverständlichkeit der Kommunikation der Studieninhalte zu gewährleisten, wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Seitwerk ein kurzes Erklärvideo produziert, das das Problemfeld zu dem die Studie versucht einen Beitrag zu leisten verständlich darstellt. So konnte neben schriftlichen Interviews, Videointerviews und reinen Textbeiträgen eine weitere Medienvielfalt auf DigiLog angeboten werden.

⁵ Siehe hierzu: <https://www.digilog-transformation.com/akteure-des-wandels>

⁶ Siehe hierzu: <https://www.digilog-transformation.com/ethikderglobalenlandnutzung>

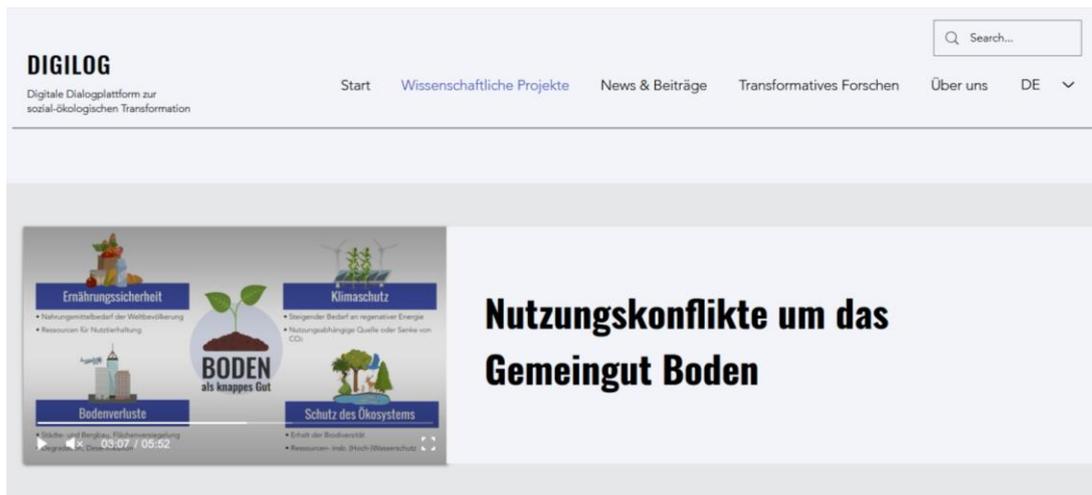


Abbildung 3: Kurzes Erklärvideo zur Einführung in den Themenkomplex „Landnutzung“ auf der neuen DigiLog-Seite

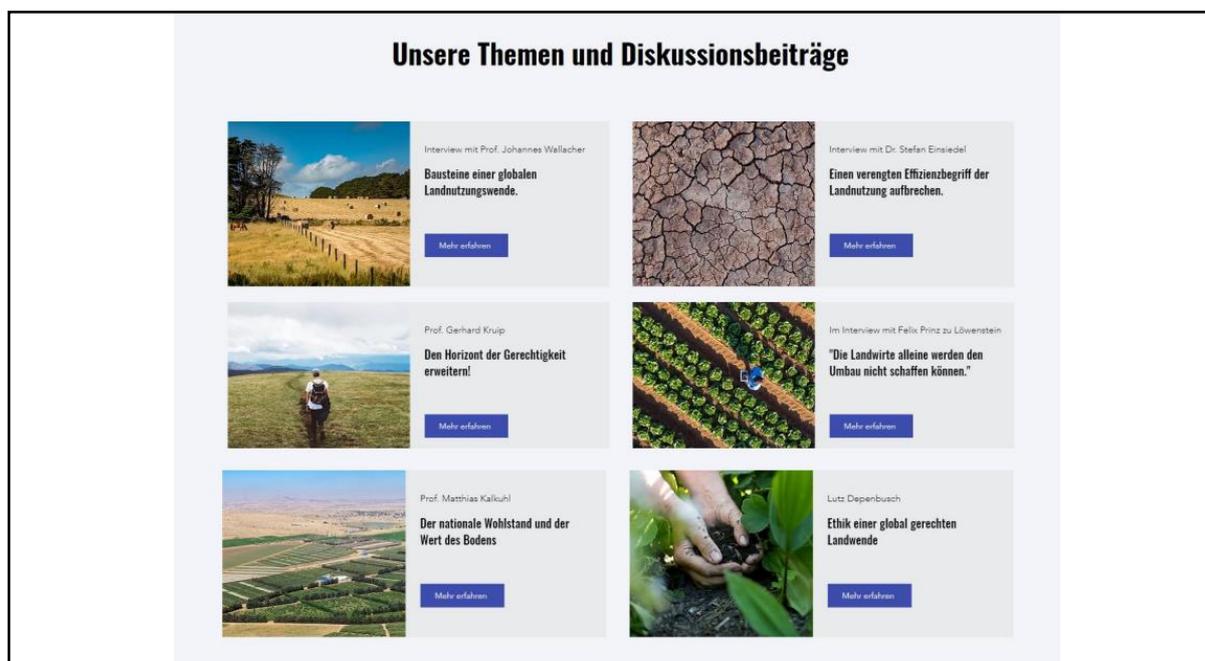


Abbildung 4: Kommunikative Begleitung der Studie Landnutzungswende mit Beiträgen verschiedener Expert:innen

3 Reflexion und Diskussion der Ergebnisse

Das Ziel, eine digitale Dialogplattform zur sozial-ökologischen Transformation zu schaffen, in der sich Wissenschaftler:innen verschiedener Fachdisziplinen und die interessierte Öffentlichkeit über aktuelle Forschungsprojekte austauschen, wurde nur in Teilen erreicht. Im Lauf des Projektes sammelten die Verantwortlichen wertvolle Einsichten, warum es für akademische Einrichtungen fast unmöglich ist, eine *Diskussions- und Kommunikationsplattform über*

laufende, noch mit abgeschlossene Forschungsprojekte mit intensiver User-Interaktion in Online-Foren zu etablieren – und lernten, wie stattdessen eine niederschwellige Informationsplattform dazu beitragen kann, Kommunikationshemmnisse zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu senken und durch die Verzahnung von Präsenz- und Online-Angeboten die Wissenschaftskommunikation deutlich zu verbessern. Entsprechend war die erste Version der Plattform (www.digilog.org) primär als Online-Forum für die Diskussion umfangreicher Texte konzipiert, während die neue Version (www.digilog-transformation.com) mehr darauf setzt, Zusatz- und Hintergrundinformationen zu den dort veröffentlichten Studien zu bieten, zu Veranstaltungen einzuladen und Wissenschaft insgesamt „(be)greifbarer“ zu machen. Trotz dieser Herausforderungen hat DigiLog während der gesamten Projektlaufzeit auf jeweils unterschiedliche Weise erfolgreich dazu beigetragen, die dort dargestellten Forschungsprojekte einem größeren Publikum nahezubringen und wissenschaftliche Empfehlungen in die Öffentlichkeit zu tragen. Die nun etablierte Plattform wird weiterhin fortbestehen, neue Projekte integrieren und weiter ausgebaut werden, da sie einen wertvollen Beitrag zum öffentlichkeitswirksamen Dialog über einzelne Forschungsprojekte liefert und zugleich hilft, diesen Dialog umweltethisch zu reflektieren und und medienethisch zu hinterfragen.

Die folgenden Beobachtungen und Einsichten könnten auch für andere Projekte der Umweltbildung und Wissenschaftskommunikation hilfreich sein:

- Bereits während der Suche nach technischen Partnern für die Erstellung der Dialogplattform zeigte sich, dass es eine Reihe von hochpreisigen privaten Anbietern von Kommunikations-Plattformen gibt, die umstrittene staatliche und private Großprojekte begleiten wollen, allerdings kaum für einen weiterreichenden „Wissenschaftsdialog“ geeignet sind. Diese Unternehmen bieten Dialogplattformen an, die zwar technisch aufwendige Lösungen versprechen, aber doch mit hohem Personalaufwand betreut werden müssen, um Betroffene zu identifizieren und zur Online-Beteiligung zu motivieren, Diskussionen zu moderieren und die Ergebnisse zusammenzufassen.
- Für die Programmierung der ersten DigiLog-Plattform fand sich ein hochprofessioneller und engagierter Partner, der mit großem (und verhältnismäßig kostengünstigem) Aufwand die technischen Voraussetzungen dafür schuf, lange wissenschaftliche Texte online so zu präsentieren, dass sie in einer deutschen und einer englischen Version diskutiert werden können. Im Lauf des Projektes mussten die Verantwortlichen feststellen, dass Wissenschaftler:innen (entgegen vorheriger Aussagen) praktisch nicht bereit sind, vorläufige, noch nicht final veröffentlichte Texte oder Studienergebnisse online

verfügbar zu machen und mit einem größeren Personenkreis zu diskutieren. Für Pre-Prints und die Diskussion *innerhalb* der wissenschaftlichen Community gibt es bereits einige wenige etablierte Plattformen (bspw. Research-Gate), während alle angefragten Wissenschaftler:innen die breite Öffentlichkeit nur über bereits final veröffentlichte Ergebnisse informieren wollten. Letztlich hatten Öffentlichkeit und Wissenschaft wenig Interesse daran, bereits veröffentlichte Studien im Detail in einem Online-Forum zu diskutieren – wichtiger ist es, durch gut verständliche Artikel gegenseitige „Dialogbereitschaft“ zu signalisieren. Bei der Überarbeitung von DigiLog wurde dem Rechnung getragen, als neue technische Basis reichte dann eine kostengünstigere und weniger wartungsintensive Website mit Blog-Elementen, die stärker auf eine angenehme „Leseerfahrung“ setzte.

- Der Personalaufwand zur niederschweligen Wissenschaftskommunikation darf nicht unterschätzt werden. DigiLog stand dafür eine halbe Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiter:in zur Verfügung, die während der Projektlaufzeit mehrfach umbesetzt wurde. Alle drei Stelleninhaber:innen trugen nacheinander auf kompetente und engagierte Weise wesentlich zum Projekterfolg bei, der Projektverantwortliche Dr. Stefan Einsiedel und mehrere studentische Hilfskräfte unterstützten sie tatkräftig und überbrückten längere Abwesenheitszeiten. Nicht zu unterschätzen ist insbesondere der Personalaufwand für:
 - die Ansprache und Betreuung von Wissenschaftler:innen, die für Interviews oder Textbeiträge gewonnen werden sollten; sowie der enorm hohe redaktionelle Aufwand, um diese Interviews durchzuführen, deren Textbeiträge zu kürzen und die Lesbarkeit für „Nichtfachleute“ zu erhöhen.
 - das Verfassen von wissenschaftlich anspruchsvollen und doch knappen und gut lesbaren Zusammenfassungen, Einleitungen und Hintergrundinformationen zu den wissenschaftlichen Originaltexten.
 - die analoge-digitale Vernetzung durch die Einbindung von DigiLog in Konferenzen, akademische Lehrveranstaltungen und öffentliche Diskussionsveranstaltungen, in Publikationen sowie durch allgemeine Kontakt- und Netzwerkpflege.
 - die digitale Öffentlichkeitsarbeit in Form von Suchmaschinenoptimierung, durch Verlinkungen und die Weitergabe in verschiedenen Social-Media-Formaten (vgl. nächster Punkt)
- Das Verhältnis zwischen „Wissenschaft“ und „digitaler Öffentlichkeit“ hat sich während der Projektlaufzeit – vor allem in Bezug auf die sog. „social media“ deutlich

verschlechtert. Twitter und Facebook wurden zu Projektbeginn noch als geeignete Medien zur Reichweitensteigerung von DigiLog angesehen, auch waren viele Projektbeteiligte dort anfangs noch privat aktiv und bereit, wissenschaftliche Informationen weiterzugeben und zu diskutieren. So wurden Twitter-Feeds zur Vorstellung der Studie *Wie sozial ökologische Transformation gelingen kann* im Sommer 2021 noch tausendfach gelesen und geteilt, während bei der Tagung des Netzwerks Medienethik 2024 der Projektverantwortliche Dr. Stefan Einsiedel nach seinem Vortrag gefragt wurde, ob er es ethisch überhaupt noch rechtfertigen könne, auf „X“, ehemals Twitter, weiterhin Content zu teilen. Das DigiLog-Team experimentierte in Zusammenarbeit mit dem Medienteam der Hochschule auch mit Instagram und TikTok, allerdings wäre hier ein wesentlich höherer Ressourceneinsatz notwendig, um ausreichend Reichweite zu generieren.

- Die Frage, wie der Erfolg der „Digitalen Kommunikationsplattform“ eigentlich genau definiert und gemessen werden sollte, wurde zu Projektbeginn bewusst offengelassen; dies gab dem Projektteam einerseits die notwendige Flexibilität, verschiedene Ansätze auszuprobieren und letztlich eine erfolgreiche und zweckdienliche Plattform zu etablieren, die damit verbundene Unsicherheit wirkte aber auch zeitweise demotivierend und verwirrend. Die erste DigiLog-Plattform erhob (u.a. aus Datenschutzgründen) kaum User-Daten, weshalb das Projektteam vor allem die Zahl der dort veröffentlichten Kommentare als Erfolgskriterium heranzog. Die neue DigiLog-Plattform zählt die Zahl der Zugriffe (bzw. der Nutzer, die dafür den notwendigen Cookies zustimmen) – wesentlich hilfreicher (und ermutigender) waren dagegen das direkte Feedback von Projektpartnern und Kolleg:innen (insb. aus der sog. „Resonanzgruppe“ zu den beiden Sachverständigenstudien). So wurden die beteiligten Wissenschaftler:innen im Projektverlauf immer häufiger aufgrund der Sichtbarkeit auf DigiLog zu Vorträgen und Veröffentlichungen (sowohl im akademischen als auch im außer-universitären Umfeld) eingeladen – und eine ganze Reihe künftiger Projektpartner äußerten den Wunsch, bei gemeinsamen Forschungsprojekten DigiLog fest miteinzuplanen. Als nach der Veröffentlichung der Studie *Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Biodiversität: Ethische Perspektiven für die Globale Landnutzung* Teile des bayerischen Bauernverbands die Studie und deren Autoren heftig kritisierten, bewährte sich die Themenseite <https://www.digilog-transformation.com/ethikderglobalenlandnutzung> als sachliche Anlaufstelle für viele Interessierte und an der Diskussion Beteiligte und trug

dazu bei, wieder konstruktiv miteinander ins Gespräch zu kommen – allerdings größtenteils im nicht-digitalen Raum.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit für DigiLog wurde über zahlreiche Kanäle hinweg realisiert und war meist eng mit der Kommunikation der dort vertretenen Forschungsprojekte verknüpft. Ziel war es, die Ergebnisse und Erkenntnisse der sozial-ökologischen Forschung breiten Zielgruppen zugänglich zu machen und gleichzeitig den Dialog zu fördern. Die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit umfassten unter anderem folgende Ansätze:

(1.) Online-Kommunikation: Hierzu zählten die Verbreitung von Informationen über Newsletter, Presseerklärungen sowie die Nutzung von Social-Media-Accounts der beteiligten Institutionen und Personen. Diese Kanäle dienten dazu, aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen zeitnah bekannt zu machen und ein breites Publikum zu erreichen.

(2.) Projektbezogene Kommunikation: Im Rahmen von Tagungen und Workshops wurde gezielt auf DigiLog aufmerksam gemacht. Die Teilnehmer dieser Veranstaltungen wurden eingeladen, vor oder nach den Veranstaltungen weiterführende Informationen auf der DigiLog-Website nachzulesen oder die behandelten Themen dort weiter zu diskutieren. Darüber hinaus fanden Erwähnungen und Verweise auf DigiLog in den Publikationen zu den jeweiligen Forschungsprojekten statt.

(3.) Medienethisch-reflexive Kommunikation: Vorträge und Tagungen, die sich mit Fragen der Umweltbildung und der Wissenschaftskommunikation befassten, bildeten eine weitere wichtige Säule der Öffentlichkeitsarbeit. Diese Veranstaltungen boten eine Plattform, um die ethischen und kommunikative Aspekte der sozial-ökologischen Transformation zu thematisieren.

Besondere Highlights der Öffentlichkeitsarbeit

Einige zentrale Veranstaltungen und Meilensteine sind besonders hervorzuheben:

- Die Hybridtagung “Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann”: Am 2. Juni 2021 fand in Berlin die Hybridtagung statt, bei der DigiLog offiziell gelauncht wurde. Zu den prominenten Teilnehmern gehörten unter anderem Luisa Neubauer

und Bundesministern a.D. Barbara Hendricks. Diese Veranstaltung war ein wichtiger Impulsgeber für die weitere Entwicklung von DigiLog.

- Vorstellung der Studie zur “Ethik der globalen Landnutzung”: Diese Studie wurde am 11.9.2024 in München präsentiert und erregte breites öffentliches Interesse. Insbesondere die heftigen Reaktionen des Bauernverbandes auf die Ergebnisse der Studie sorgten für kontroverse Diskussionen und trugen dazu bei, DigiLog eine hohe Aufmerksamkeit zu verschaffen.
- Fachvorträge von Dr. Stefan Einsiedel: Im Zusammenhang mit zwei zentralen Studien hielt Dr. Stefan Einsiedel mehr als 40 Fachvorträge, die jeweils einen expliziten Verweis auf DigiLog enthielten. Ein weiterer bedeutender wurde von Prof.Dr.Dr. Johannes Wallacher im Rahmen des Parlamentarischen Beirats für Nachhaltigkeit am 15. März 2023 gehalten.
- Vorträge zur Wissenschaftskommunikation: Prof. Dr. Rüdiger Funiok und Dr. Stefan Einsiedel widmeten sich in ihren Beiträgen auf den Jahrestagungen des Netzwerks Medienethik 2022 und 2024 dem Thema Wissenschaftskommunikation. Diese Vorträge trugen zur Reflexion über die Herausforderungen und Chancen der Wissenschaftskommunikation bei.
- Workshops und Online-Veranstaltungen zum Forschungsprojekt FLXsynErgy: Im Rahmen dieses Projekts fanden mehrere Workshops statt, darunter Veranstaltungen am 12. Januar 2022 und am 10. November 2022. Eine weitere öffentliche Online-Veranstaltung wurde am 22. März 2022 in Zusammenarbeit mit der Dombergakademie durchgeführt. Diese Formate boten den Teilnehmern die Möglichkeit, sich aktiv mit den Inhalten auseinanderzusetzen und in den Dialog zu treten.
- In mehreren Print-Publikationen wurde auf DigiLog verwiesen und zum weiteren Dialog eingeladen:
 - Einsiedel, S. (2023): Die sozial-ökologische Transformation und ihre Stell-schrauben. In: Amos International 3/2023, S. 7-13
 - Hubert, C., Steiniger, B., Schaum, C., Kretzschmar, J., Winkler, M., Mauky, E., Athanasiadis, K., Henker, J., Einsiedel, S., Wallacher, J., Heinrich, M., Zimmer,

L., Schwarz, L., Berger, L., Mergelmeyer, M. (2024): Flexible und vollenergetische Nutzung biogener Rest- und Abfallstoffe: Faulungen und Biogasanlagen als Energieverbraucher, -speicher und -erzeuger. Neubiberg: Institut für Wasserwesen, Universität der Bundeswehr München

- Einsiedel, S. (2021): Zeit für eine Trendwende. In: Gemeinde creativ. 01/2021, 16-17



Abbildung 5: Jahrestagung Netzwerk Medienethik 2024 © zemdg



Abbildung 6: Tagung Landnutzungswende am 11.9.2024 © HFPH/P. Weiser

5 Fazit

Die Finanzierung des Projekts „DigiLog“ ermöglichte allen Projektbeteiligten einen bedeutenden Schritt in der Wissenschaftskommunikation: Durch die Bereitstellung der nötigen Ressourcen, konnte eine ansprechende und für die Öffentlichkeit gut zugängliche Website entwickelt werden. Diese Plattform dient der Kommunikation und Sichtbarmachung der sozial-ökologischen Forschungsprojekte der Hochschule für Philosophie sowie einiger Partnerorganisationen. Die erstmalige Erstellung der Website (zugänglich unter www.digilog.org) erforderte einen enormen technischen und personellen Aufwand. Dabei wurde deutlich, dass der Aufbau einer komplexen und eigenständigen Kommunikationsplattform mit erheblichen Herausforderungen verbunden ist. Trotz dieser Schwierigkeiten zeigte sich das Potenzial des Projekts in der nächsten Entwicklungsphase: Mit dem Re-Launch der Website unter der neuen Adresse www.digi-log-transformation.com konnte eine benutzerfreundliche und niederschwellige Plattform geschaffen werden. Insbesondere der Fokus auf Zugänglichkeit und Einfachheit trägt dazu bei, die komplexen Themen der sozial-ökologischen Forschung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch in Zukunft wird DigiLog eine zentrale Rolle bei der Unterstützung und Verbreitung der sozial-ökologischen Forschungs- und Dialogprojekte der Hochschule für Philosophie spielen. Das Projekt leistet einen wertvollen Beitrag zur Förderung des Dialogs zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und relevanten Interessensgruppen. Insbesondere im Kontext der Arbeit der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ wird DigiLog eine Plattform bieten, die den Austausch von Ideen und die Entwicklung von Lösungsansätzen für globale sozial-ökologische Herausforderungen erleichtert. Die Erfahrungen aus der Umsetzung und Weiterentwicklung von DigiLog zeigen, wie wichtig eine zielgerichtete und benutzerorientierte Gestaltung digitaler Kommunikationsmittel ist. Mit der fortlaufenden Verbesserung und Anpassung der Plattform an die Bedürfnisse ihrer Nutzer wird DigiLog auch zukünftig ein effektives Werkzeug für die Wissenschaftskommunikation und den interdisziplinären Dialog bleiben. Damit trägt das Projekt nicht nur zur Sichtbarkeit der Forschungsarbeiten der Hochschule für Philosophie bei, sondern schafft auch einen nachhaltigen Mehrwert für den gesellschaftlichen Diskurs zu zentralen Fragen der Weltwirtschaft und Sozialethik.